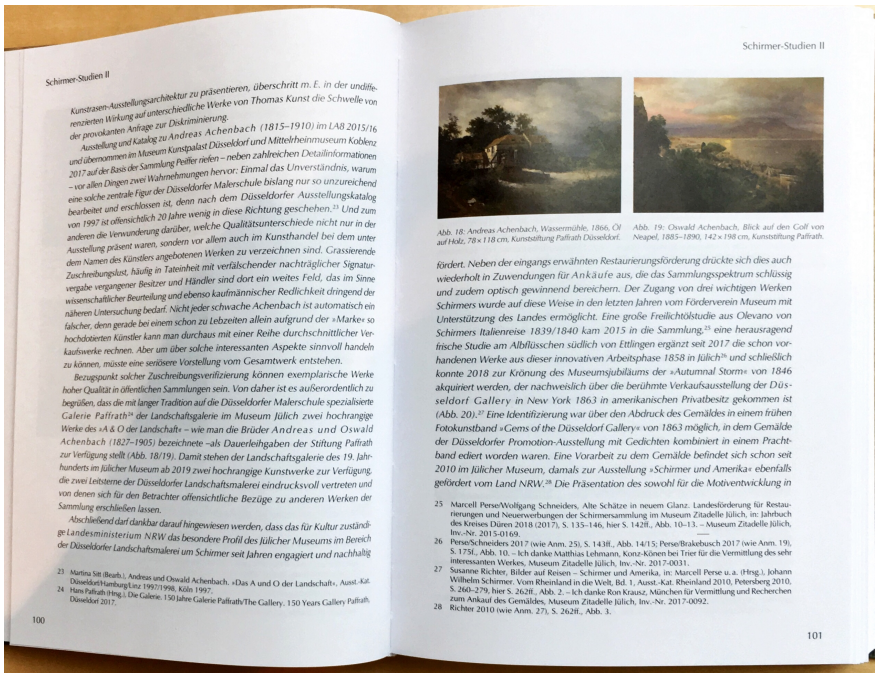

Schirmer-Studien II

Kunstrasen-Ausstellungsarchitektur zu präsentieren, überschritt m. E. in der undifferenzierten Wirkung auf unterschiedliche Werke von Thomas Kunst die Schwelle von der provokanten Anfrage zur Diskriminierung.

Ausstellung und Katalog zu Andreas Achenbach (1815–1910) im LA8 2015/16 und übernommen im Museum Kunstpalast Düsseldorf und Mittelrheinmuseum Koblenz 2017 auf der Basis der Sammlung Peiffer riefen – neben zahlreichen Detailinformationen – vor allen Dingen zwei Wahrnehmungen hervor: Einmal das Unverständnis, warum eine solche zentrale Figur der Düsseldorfer Malerschule bislang nur so unzureichend bearbeitet und erschlossen ist, denn nach dem Düsseldorfer Ausstellungskatalog von 1997 ist offensichtlich 20 Jahre wenig in diese Richtung geschehen.[23] Und zum anderen die Verwunderung darüber, welche Qualitätsunterschiede nicht nur in der Ausstellung präsent waren, sondern vor allem auch im Kunsthandel bei dem unter dem Namen des Künstlers angebotenen Werken zu verzeichnen sind. Grassierende Zuschreibungslust, häufig in Tateinheit mit verfälschender nachträglicher Signaturvergabe vergangener Besitzer und Händler sind dort ein weites Feld, das im Sinne wissenschaftlicher Beurteilung und ebenso kaufmännischer Redlichkeit dringend der näheren Untersuchung bedarf. Nicht jeder schwache Achenbach ist automatisch ein fälscher, denn gerade bei einem schon zu Lebzeiten allein aufgrund der »Marke« so hochdotierten Künstler kann man durchaus mit einer Reihe durchschnittlicher Verkaufswerke rechnen. Aber um über solche interessanten Aspekte sinnvoll handeln zu können, müsste eine seriösere Vorstellung vom Gesamtwerk entstehen.

Bezugspunkt solcher Zuschreibungsverifizierung können exemplarische Werke hoher Qualität in öffentlichen Sammlungen sein. Von daher ist es außerordentlich zu begrüßen, dass die mit langer Tradition auf die Düsseldorfer Malerschule spezialisierte Galerie Paffrath[24] der Landschaftsgalerie im Museum Jülich zwei hochrangige Werke des »A & O der Landschaft – wie man die Brüder Andreas und Oswald Achenbach (1827–1905) bezeichnete –als Dauerleihgaben der Stiftung Paffrath zur Verfügung stellt (Abb. 18/19). Damit stehen der Landschaftsgalerie des 19. Jahrhunderts im Jülicher Museum ab 2019 zwei hochrangige Kunstwerke zur Verfügung, die zwei Leitsterne der Düsseldorfer Landschaftsmalerei eindrucksvoll vertreten und von denen sich für den Betrachter offensichtliche Bezüge zu anderen Werken der Sammlung erschließen lassen.

Abschließend darf dankbar darauf hingewiesen werden, dass das für Kultur zuständige Landesministerium NRW das besondere Profil des Jülicher Museums im Bereich der Düsseldorfer Landschaftsmalerei um Schirmer seit Jahren engagiert und nachhaltig

23 Martina Sitt (Bearb.), Andreas und Oswald Achenbach. »Das A und O der Landschaft«, Ausst.-Kat. Düsseldorf/Hamburg/Linz 1997/1998, Köln 1997.
24 Hans Paffrath (Hrsg.), Die Galerie. 150 Jahre Galerie Paffrath/The Gallery. 150 Years Gallery Paffrath. Düsseldorf 2017.

100

Schirmer-Studien II

Abb. 18: Andreas Achenbach, Wassermühle, 1866, Öl auf Holz, 78 × 118 cm, Kunststiftung Paffrath Düsseldorf.

Abb. 19: Oswald Achenbach, Blick auf den Golf von Neapel, 1885–1890, 142 × 198 cm, Kunststiftung Paffrath.

fördert. Neben der eingangs erwähnten Restaurierungsförderung drückte sich dies auch wiederholt in Zuwendungen für Ankäufe aus, die das Sammlungsspektrum schlüssig und zudem optisch gewinnend bereichern. Der Zugang von drei wichtigen Werken Schirmers wurde auf diese Weise in den letzten Jahren vom Förderverein Museum mit Unterstützung des Landes ermöglicht. Eine große Freilichtölstudie aus Olevano von Schirmers Italienreise 1839/1840 kam 2015 in die Sammlung,[25] eine herausragend frische Studie am Albflüsschen südlich von Ettlingen ergänzt seit 2017 die schon vorhandenen Werke aus dieser innovativen Arbeitsphase 1858 in Jülich[26] und schließlich konnte 2018 zur Krönung des Museumsjubiläums der »Autumnal Storm« von 1846 akquiriert werden, der nachweislich über die berühmte Verkaufsausstellung der Düsseldorf Gallery in New York 1863 in amerikanischen Privatbesitz gekommen ist (Abb. 20).[27] Eine Identifizierung war über den Abdruck des Gemäldes in einem frühen Fotokunstband »Gems of the Düsseldorf Gallery« von 1863 möglich, in dem Gemälde der Düsseldorfer Promotion-Ausstellung mit Gedichten kombiniert in einem Prachtband ediert worden waren. Eine Vorarbeit zu dem Gemälde befindet sich schon seit 2010 im Jülicher Museum, damals zur Ausstellung »Schirmer und Amerika« ebenfalls gefördert vom Land NRW.[28] Die Präsentation des sowohl für die Motiventwicklung in

25 Marcell Perse/Wolfgang Schneiders, Alte Schätze in neuem Glanz. Landesförderung für Restaurierungen und Neuerwerbungen der Schirmersammlung im Museum Zitadelle Jülich, in: Jahrbuch des Kreises Düren 2018 (2017), S. 135–146, hier S. 142ff., Abb. 10–13. – Museum Zitadelle Jülich, Inv.-Nr. 2015-0169.
26 Perse/Schneiders 2017 (wie Anm. 25), S. 143ff., Abb. 14/15; Perse/Brakebusch 2017 (wie Anm. 19), S. 175ff., Abb. 10. – Ich danke Matthias Lehmann, Konz-Könen bei Trier für die Vermittlung des sehr interessanten Werkes, Museum Zitadelle Jülich, Inv.-Nr. 2017-0031.
27 Susanne Richter, Bilder auf Reisen – Schirmer und Amerika, in: Marcell Perse u. a. (Hrsg.), Johann Wilhelm Schirmer. Vom Rheinland in die Welt, Bd. 1, Ausst.-Kat. Rheinland 2010, Petersberg 2010, S. 260–279, hier S. 262ff., Abb. 2. – Ich danke Ron Krausz, München für Vermittlung und Recherchen zum Ankauf des Gemäldes, Museum Zitadelle Jülich, Inv.-Nr. 2017-0092.
28 Richter 2010 (wie Anm. 27), S. 262ff., Abb. 3.

101

Marcell Perse (Museumsleiter): Schirmer-Studien II, in: Jülicher Geschichtsblätter, Band 85/86, Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins 2017/18, Aachen 2019, S. 100:

„[…] Bezugspunkt solcher Zuschreibungsverifizierung können exemplarische Werke hoher Qualität in öffentlichen Sammlungen sein. Von daher ist es außerordentlich zu begrüßen, dass die mit langer Tradition auf die Düsseldorfer Malerschule spezialisierte **Galerie Paffrath** der Landschaftsgalerie im Museum Jülich zwei hochrangige Werke des „A & O der Landschaft“ - wie man die Brüder Andreas und Oswald Achenbach (1827-1905) bezeichnete - als Dauerleihgaben der **Stiftung Paffrath** zur Verfügung stellt (Abb. 18/19). Damit stehen der Landschaftsgalerie des 19. Jahrhunderts im Jülicher Museum ab 2019 zwei hochrangige Kunstwerke zur Verfügung, die zwei Leitsterne der Düsseldorfer Landschaftsmalerei eindrucksvoll vertreten und von denen sich für den Betrachter offensichtliche Bezüge zu anderen Werken der Sammlung erschließen lassen. […]“